

Arbeitsmarktperformance, Kompetenzen und Berufszufriedenheit der Absolvent*innen der Fachbereiche Forst, Naturgefahren, Wild (FNW) und Holzwissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe (HW-NAWARO)

Integrierte Ergebnisse aus dem Absolvent*innentracking (ATRACK) und der Absolvent*innenbefragung (KOAB)

BOKU University

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

September 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	4
2	STUDIERENDE UND ABSOLVENT*INNEN DES FACHBEREICHS FHNW	5
3	JOBSUCHE.....	6
4	BERUFSTÄTIGKEIT NACH EIN BIS ZWEI JAHREN.....	9
4.1	Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss.....	9
4.2	Wirtschaftssektoren und Berufe.....	10
4.3	Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit	11
4.4	Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit.....	12
4.5	Berufszufriedenheit	13
4.6	Kompetenzanforderungen	13
5	ARBEITSMARKTSTATUS ZEHN JAHRE NACH ABSCHLUSS	16
6	ANHANG: DATENQUELLEN, METHODEN UND DATENSCHUTZ	17
6.1	Datenquelle ATRACK	17
6.2	Datenquelle KOAB	17
6.3	Indikatoren.....	18

1 Einleitung

Absolvent*innen der BOKU sollen in der Lage sein, drängende Fragen der Gegenwart und Zukunft zu beantworten und aktiv an der notwendigen Transformation unseres Wirtschafts- und Wertesystems mitzuwirken. Gleichzeitig strebt die BOKU an, ihre Absolvent*innen bestmöglich für eine wissenschaftliche Karriere auszubilden und ihnen eine hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Ob diese Ziele erreicht werden, überprüft die BOKU regelmäßig durch Absolvent*innenstudien. Diese liefern evidenzbasierte Grundlagen für die Weiterentwicklung von Studien und Studierendensupport.

Seit 2012 beteiligt sich die BOKU am „Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien“ (KOAB), an dem über 50 Hochschulen im deutschsprachigen Raum teilnehmen. Im Rahmen dieses Projekts werden Absolvent*innen etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss online befragt. Im Fokus stehen dabei der Übergang in den Beruf, die aktuelle berufliche Tätigkeit sowie eine rückblickende Bewertung des Studiums. Ergänzend dazu analysiert das Projekt Absolvent*innentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Karriereverläufe und Gehälter anhand von Register- und Sozialversicherungsdaten.

Die Ergebnisse beider Projekte werden im vorliegenden Bericht zusammengeführt, um ein umfassendes Bild zur Verwertung der im Studium erworbenen Kompetenzen, zur Arbeitsmarktperformance und zur Berufszufriedenheit der BOKU-Absolvent*innen zu zeichnen.

Mehr Informationen zu den Datenquellen KOAB und ATRACK, zum Datenschutz und den im Folgenden dargestellten Indikatoren finden Sie im Anhang, sowie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Darüber hinaus steht Ihnen Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html) für Detailfragen gerne zur Verfügung.

Aufgrund der geringen Fallzahlen werden die Ergebnisse der im Mai 2022 neu konstituierten Fachbereiche

- Forstwirtschaft, Naturgefahren und Wild (FNW)

und

- Holzwissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe (HW-NAWARO)

so wie in den Jahren zuvor gemeinsam analysiert und als Fachbereich FHNW bezeichnet. Die meisten Fragestellungen werden getrennt nach Abschlussart ausgewertet, wobei üblicherweise die Bachelor- und Masterstudien jeweils zusammengefasst betrachtet werden. Die Ergebnisse werden dabei in der Regel mit den Gesamtwerten der BOKU verglichen.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

2 Studierende und Absolvent*innen des Fachbereichs FHNW

Im zusammengesetzten Fachbereich Forst, Holz, Naturgefahren und Wild (FHNW) werden derzeit zwei Bachelorstudien und acht Masterstudien angeboten:

Tabelle 1: Studierenden- und Absolvent*innenzahlen

Studium	Studierende		Absolvent*innen	
	gesamt	Anteil Frauen	gesamt	Anteil Frauen
Bachelor	643	30%	34	6%
Forstwirtschaft	523	32%	27	4%
Holz- und Naturfasertechnologie	120	22%	7	14%
Master	716	36%	142	53%
Wildtierökologie und Wildtiermanagement	235	57%	26	73%
Forstwissenschaften	148	18%	37	49%
Holztechnologie und Management	53	15%	14	43%
Mountain Forestry	28	57%	3	67%
DDP MSc European Forestry	12	50%	1	100%
NAWARO *)	170	29%	29	52%
International Master in Soils and Global Change	6	67%	18	67%
Alpine Naturgefahren/Wildbach- u. Lawinenverbauung	64	17%	14	14%

*) inkl. Internationales Programm

Quelle: BOKUonline; Studierende WS2024/25, Absolvent*innen 2023/24 (ohne individuelle Studien)

Ein großer Teil der Absolvent*innen des Fachbereichs FHNW setzt nach dem Abschluss ihre akademische Laufbahn fort: 87% der Bachelor-Absolvent*innen nehmen ein weiteres Studium auf bzw. studieren ein bereits vorher begonnenes Zweitstudium weiter. Auch unter den Master-Absolvent*innen bleiben 27% im Bildungssystem. Dabei beginnen 10% ein Doktoratsstudium, während 17% auf einem niedrigeren Niveau weiterstudieren.

Tabelle 2: Weiter studieren?

Studien	Ausbildung auf nächsthöherem Niveau	Ausbildung auf anderem Niveau	Keine weitere Ausbildung
BOKU Bachelor	78%	3%	18%
BOKU Master	9%	17%	75%
FHNW Bachelor ¹	84%	3%	14%
FHNW Master ²	10%	17%	72%

Quelle: ATRACK; Jahrgang 2018/19 bis 2022/23; Rundungsdifferenzen sind möglich.

Studium und Erwerbstätigkeit schließen sich jedoch nicht aus: So sind zwölf Monate nach Abschluss etwa vier von zehn weiterstudierenden FHNW-Bachelor-Absolvent*innen des Jahrganges 2021/22 über der Geringfügigkeitsgrenze erwerbstätig.

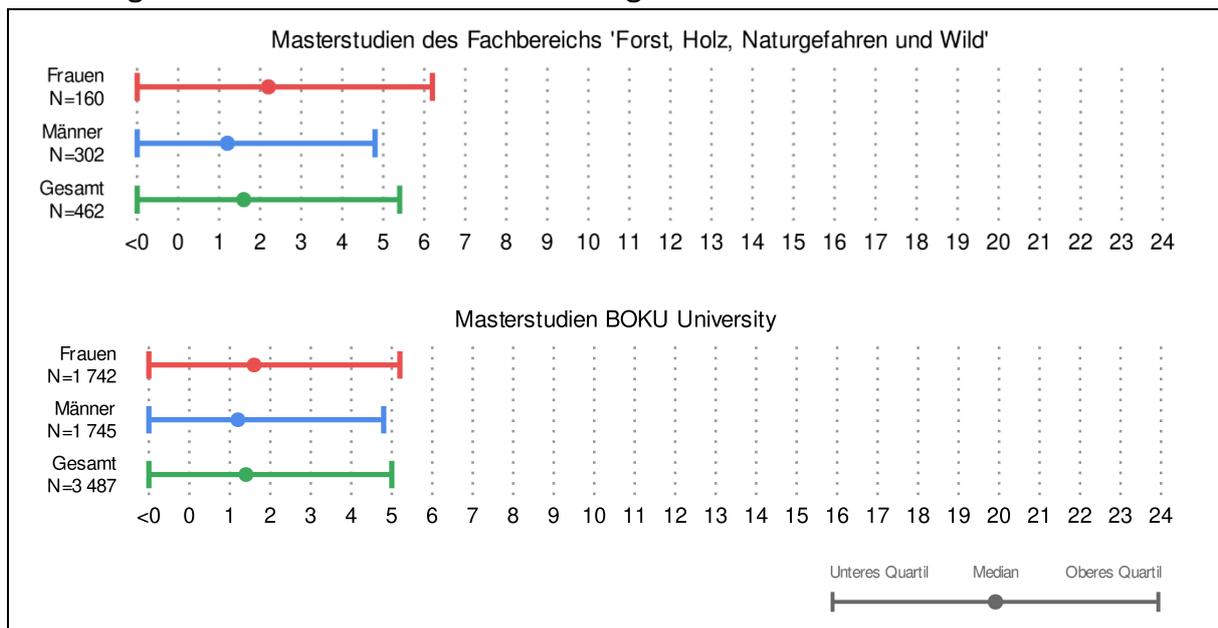
¹ In weiterer Folge in den Tabellen und Grafiken häufig als FHNW_B abgekürzt.

² In weiterer Folge in den Tabellen und Grafiken häufig als FHNW_M abgekürzt.

3 Jobsuche

Der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt BOKU-Absolvent*innen in der Regel zügig, dies gilt auch für Master-Absolvent*innen des Fachbereichs FHNW: Sie haben im Schnitt nach knapp zwei Monaten einen Job (siehe Abbildung 1). Das untere Quartil liegt vor dem Zeitpunkt des Abschlusses, das bedeutet, dass ein Viertel der Absolventinnen und Absolventen bereits vor dem Abschluss eine dauerhafte Erwerbstätigkeit aufnimmt. Das obere Quartil liegt bei gut 5 Monaten. D.h. 75% der Absolvent*innen nehmen innerhalb in einem Zeitraum von weniger als einem halben Jahr nach Abschluss eine längerfristige Erwerbstätigkeit auf.^{3 4}

Abbildung 1: Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss in Monaten



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23.

FHNW-Bachelor-Absolvent*innen benötigen im Schnitt etwas länger, nämlich 4 Monate bis zur ersten dauerhaften Erwerbstätigkeit.

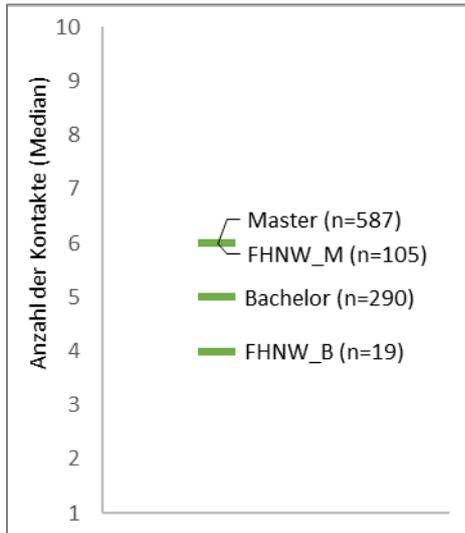
Laut Absolvent*innenbefragung suchen nur 17% der FHNW-Bachelor- und 58% der FHNW-Master-Absolvent*innen nach Studienabschluss aktiv eine Arbeit. Die meisten Bachelor-Absolvent*innen konzentrieren sich stattdessen auf ihr Masterstudium oder setzen eine schon vorhandene Beschäftigung fort. Unter den Master-Absolvent*innen finden viele eine Beschäftigung, ohne aktiv suchen zu müssen oder verbleiben ebenfalls im bereits bestehenden Job.

³ Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass die restlichen Absolvent*innen länger als ein halbes Jahr arbeitslos bzw. auf Jobsuche sind. So werden geringfügige Erwerbstätigkeiten und Beschäftigungen (zB Praktika und Volontariate, selbständige und unselbständige Gelegenheitsjobs) unter einer Dauer von 3 Monaten nicht berücksichtigt, desgleichen Präsenz- und Zivildienst.

⁴ Personen, die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Analysen ausgeschlossen. Eine genauere Beschreibung, wie die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss bestimmt wird, findet sich im Anhang, Seite 18.

Im Schnitt nehmen FHNW-Absolvent*innen bei der Jobsuche mit vier (Bachelor) bzw. sechs (Master) potenziellen Arbeitgeber*innen Kontakt auf:

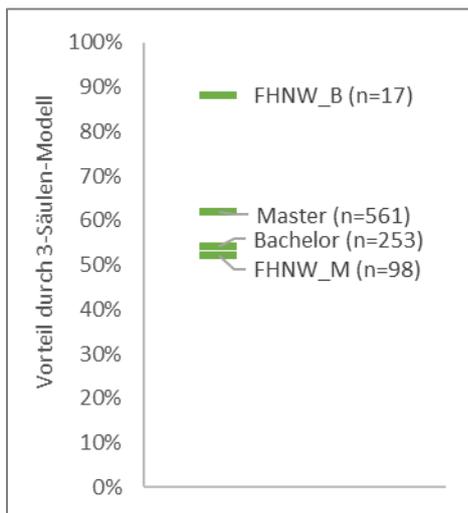
Abbildung 2: Anzahl der Bewerbungen



Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

Etwa sechs von zehn BOKU-Absolventinnen sagen, dass ihnen das besondere Kompetenzprofil der BOKU mit dem 3-Säulen-Modell⁵ bei der Jobsuche geholfen hat. FHNW-Master-Absolventinnen berichten etwas weniger oft von einem solchen Vorteil, während FHNW-Bachelor-Absolvent*innen sogar noch häufiger davon profitieren – siehe nachfolgende Abbildung 3.

Abbildung 3: Hat Ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU Ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht?



Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

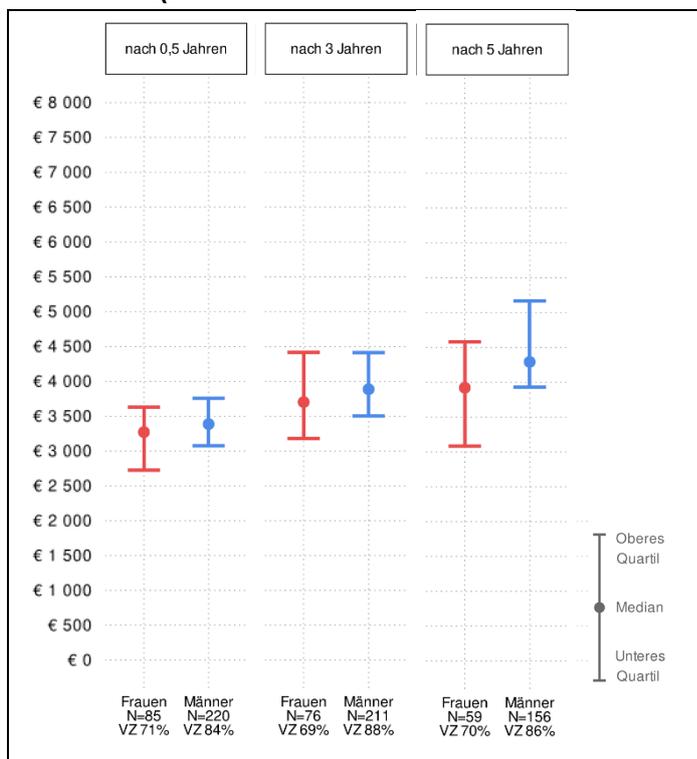
⁵ Das 3-Säulen-Modell ist ein zentrales Identifikationsmerkmal sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudien an der BOKU: Den Studierenden wird solides ingenieurwissenschaftliches Können auf der Basis von erstens Naturwissenschaften, zweitens Technik sowie drittens Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften vermittelt.

Die Absolvent*innen wurden gebeten einzuschätzen, welche Aspekte für ihren ersten Arbeitgeber/für ihre erste Arbeitgeberin nach Studienabschluss wichtig waren bei der Entscheidung, sie einzustellen. Von 15 vorgegebenen Kategorien wurden insbesondere das gewählte Studium, die fachliche Spezialisierung und die Persönlichkeit als wichtig eingeschätzt.

27% der FHNW-Absolvent*innen geben an, dass es derzeit in ihrer Organisation offene Positionen gebe, die für Absolvent*innen ihres Studiums (oder einer vergleichbaren Ausbildung) vorgesehen seien, aber aufgrund eines Mangels an geeigneten Bewerber*innen nicht besetzt werden könnten.

Wie hoch sind nun die Einstiegsgehälter für Absolvent*innen des Fachbereichs FHNW? Laut Abbildung 4 liegt das durchschnittliche Einstiegsgehalt (Median Bruttogehalt) für Master-Absolvent*innen etwa bei 3.300€. Fünf Jahre nach Abschluss ist das mittlere Gehalt auf etwa 4.200€ gestiegen. Bereits beim Berufseinstieg verdienen Frauen jedoch im Schnitt um 3% weniger als ihre männlichen Kollegen. Fünf Jahre später hat sich dieser Gender Pay Gap auf 9% vergrößert. Außerdem arbeiten Frauen in diesem Fachbereich von Beginn an seltener in Vollzeit: 84% der angestellten Männer haben eine Vollzeitstelle, bei den Frauen sind es nur 71% (siehe „VZ“ in Abbildung 4).

Abbildung 4: Brutto-Monatseinkommen unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit (Master-Absolvent*innen des Fachbereichs FHNW)



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23.

Die Gehälter für FHNW-Bachelor-Absolvent*innen starten im Schnitt bei 2.800€ und steigen binnen fünf Jahren auf 3.350€.

4 Berufstätigkeit nach ein bis zwei Jahren

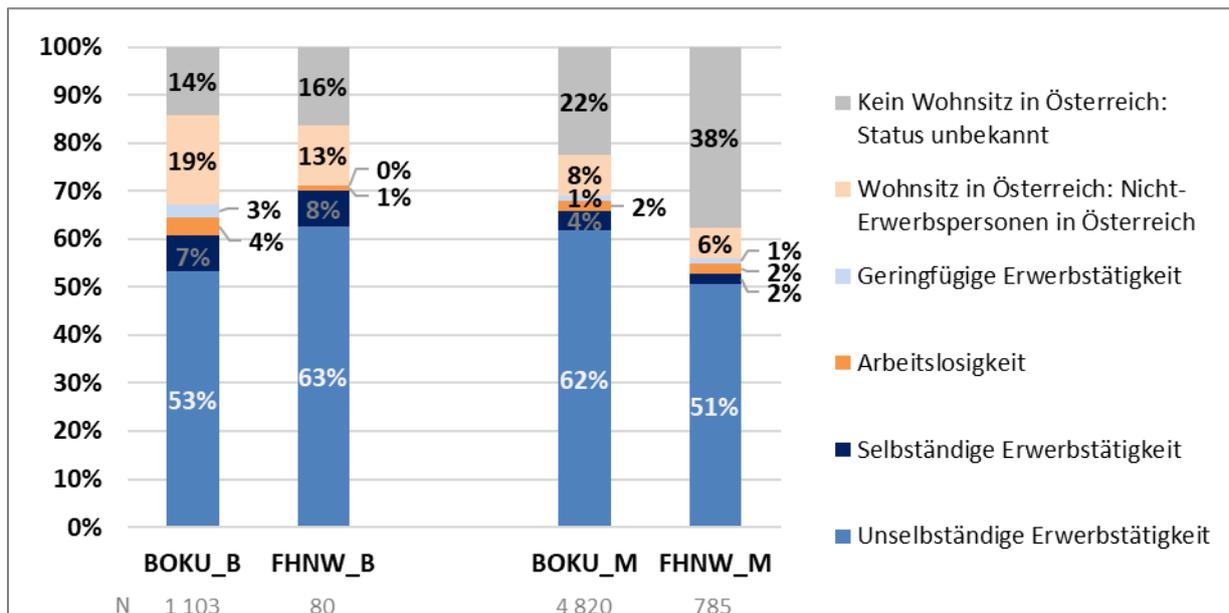
Nun folgt ein genauerer Blick auf die berufliche Entwicklung der FHNW-Absolvent*innen in den ersten Jahren nach dem Einstieg ins Berufsleben.

4.1 Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss⁶

Die Analyse von Sozialversicherungsdaten in Abbildung 5 zeigt, dass zwei Jahre nach dem Abschluss 63% der FHNW-Bachelor-Absolvent*innen unselbständig beschäftigt sind. Der Anteil der Selbständigen ist mit 8% relativ hoch. 16% der Absolvent*innen wechseln ins Ausland, während 13% als Nicht-Erwerbspersonen⁷ eingestuft werden. Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung sind minimal.

Bei den Master-Absolvent*innen des Fachbereichs zeigt sich eine besonders hohe Auslandsmobilität: Zwei Jahre nach dem Abschluss sind 38% im Ausland tätig. Diese Mobilität ist vor allem auf den hohen Anteil internationaler Studierender im Fachbereich FHNW zurückzuführen (der Großteil der ausländischen Studierender verlässt Österreich nach dem Abschluss). Die größte Gruppe bilden jedoch auch hier mit 51% die in Österreich unselbständig Beschäftigten. Die Anteile an Selbständigen (2%), Arbeitslosen (2%) und geringfügig Beschäftigten (1%) sind äußerst gering, und nur 6% zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen.

Abbildung 5: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 24 Monate nach Abschluss (BOKU gesamt und Fachbereich FHNW)



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23;

⁶ Die folgenden Analysen stammen aus dem Absolvent*innentracking, welches sich auf Sozialversicherungs- und Registerdaten stützt. Es werden hierbei nur jene Absolvent*innen einbezogen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unter 35 Jahre alt sind und *nicht* weiter studieren. Durch diese Einschränkung wird verhindert, dass Seniorstudent*innen und Personen, welche aufgrund eines weiteren Studiums dem Arbeitsmarkt nicht (voll) zur Verfügung stehen, die Ergebnisse verzerren.

⁷ Definition von Nicht-Erwerbspersonen siehe Anhang, Seite **Fehler! Textmarke nicht definiert..**

4.2 Wirtschaftssectoren und Berufe

Der überwiegende Teil der BOKU-Absolvent*innen ist im privatwirtschaftlichen Sektor beschäftigt (siehe Tabelle 3). Dies gilt jedoch etwas weniger für FHNW-Absolvent*innen, welche öfter als die Absolvent*innen anderer Fachbereiche im öffentlichen Sektor und in NPOs beschäftigt sind.

Tabelle 3: Unternehmenstyp und Wirtschaftssector

		FHNW_B	FHNW_M	BOKU_B	BOKU_M
	Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)	22%	11%	20%	13%
	Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	49%	37%	28%	34%
Sektor	(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger und Honorartätigkeiten)	56%	41%	67%	54%
	Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	29%	50%	25%	38%
	Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	15%	9%	8%	8%
	n	47	158	537	914

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

FHNW-Absolvent*innen sind in ähnlichen Berufsfeldern beschäftigt wie die BOKU-Absolvent*innen insgesamt, aber **forstwirtschaftliche Berufe** werden häufiger genannt (siehe nachfolgende Tabelle 4): Von klassischen forstlichen Berufen wie Revierförster*in, Forstassistent*in oder Forstingenieur über leitende Funktionen wie Abteilungsleiter*in Forst oder Stellvertretende*r Betriebsleiter*in und Forstlicher Sachverständiger bis hin zu spezialisierten Tätigkeiten etwa im Bereich Jagd, Pflanzenschutz oder Beratung. Typische Berufsbezeichnungen für FHNW-Absolvent*innen im **Projektmanagement & Engineering** sind Projektingenieur, Projektleiter*in, Projektmitarbeiter*in, Techniker*in, Projektmanager*in, Sales Engineer. Holzwissenschaftler*innen arbeiten häufig als **Produktmanager*in**. Im Berufsfeld **Wissenschaft, Forschung & Lehre** arbeiten FHNW-Absolvent*innen in der Regel als wissenschaftliche Mitarbeiter*innen. Berufe im Feld **Umwelt- und Naturmanagement** sind breiter gefächert, zB Wildtierbiolog*in, Referent*in für Schutz vor Naturgefahren und Klimawandelanpassung, Circular Economy Experte, Sachverständige*r im Bereich Wildbach- und Lawinenverbauung.

Tabelle 4: Berufsfelder*

	FHNW	BOKU gesamt (Bachelor & Master)
Projektmanagement & Engineering	29%	29%
Wissenschaft, Forschung & Lehre	11%	11%
Umwelt- und Naturmanagement	11%	12%
Management, Beratung & Geschäftsführung	9%	10%
Berufe in Land- und Forstwirtschaft	16%	9%

	FHNW	BOKU gesamt (Bachelor & Master)
Qualitätsmanagement, Produktentwicklung & Lebensmittelsicherheit	4%	7%
Verwaltung, Sachbearbeitung & Öffentlicher Dienst	7%	7%
Spezialisierte Analytik, Labor & IT	2%	4%
Landschaftsplaner*innen	-	3%
Sonstige	11%	8%
	n 138	932

* nur Erwerbstätige, die nicht weiter studieren

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung. Zur Kategorisierung der Berufe siehe Anhang S.19.

4.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit

In der Absolvent*innenbefragung KOAB wird erhoben, ob die Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Mehr als die Hälfte der BOKU-Absolvent*innen gibt an, tatsächlich einen Beitrag zu leisten, unter den FHNW-Absolvent*innen sehen sich sogar 64% hier beruflich aktiv.

Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen werde, zeigen sich Unterschiede zwischen den FNW- und den HW-NAWARO-Absolvent*innen: Während erstere häufig ihre Arbeit in per se umweltfreundlichen Jobs sowie Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung nennen, sind zweitere häufiger in Forschung & Entwicklung zu klimarelevanten Technologien sowie für eine klimaschonende Energieversorgung aktiv. Zur Veranschaulichung erfolgt hier exemplarisch ein Auszug aus dem bunten Mix an Tätigkeiten: ⁸

Arbeit in per se umweltfreundlichen Jobs: CO₂ Bindung und Speicherung mittels Holzproduktion in der Forstwirtschaft; Berechnung des nachhaltigen Hiebsatzes bei Forsteinrichtungen; Arbeit für den Natur- und Umweltschutz, insbesondere den Erhalt gefährdeter Arten und Lebensräume;

Klimafolgenanpassung: Prüfung von Entwicklungsprojekten, die die Bewältigung der Klimakrise zum Ziel haben; Bewirtschaftung von klimastabilen Wäldern; Förderung klimafitter Baumarten, Sachverständigentätigkeit im Bereich klimafitter Projekte, Mitarbeit bei der Ausarbeitung des nationalen Wiederherstellungsplans (EU-VO); Pflege von schützender Infrastruktur (Hochwasserschutzdämme, Bachläufe, Retentionsbecken, Regenauffangbecken, etc.); Projektinitiierung und Projektkoordination zur Renaturierung von Mooren und anderen Lebensräumen; Verbesserung der Resilienz gegenüber Starkregenereignissen

Forschung und Entwicklung zu klimarelevanten Technologien und Lösungen: Baumwollsubstitution; Dekarbonisierung der Gesellschaft vorantreiben mit entsprechenden Projekten entlang der Wertschöpfungskette Holz & Wald; Entwicklung von (genetischen) Methoden welche

⁸ Kategorien (siehe Anhang, S.19) und exemplarische Zitate (tw. gekürzt)

die Wahl von klimafitten Vermehrungsgut von Waldbäumen unterstützen; Erstellung von Ökobilanzen und Analyse, mit welchen Änderungen in Produktionsketten Emissionen eingespart werden können; Verbesserung von Erhebungsmethoden der Parameter (Grundfläche, Stammzahl, Zuwachs) von Waldflächen, dadurch Verbesserung der Monitoringfähigkeit des Waldes und damit Verbesserung der Analyse von Kohlenstoffflüssen und -pools im Wald;

Aufklärungsarbeit, Bewusstseinsbildung und Beratung: Beratung bei der ökologischen Ausgestaltung von Energieportfolios von industriellen Großverbrauchern; Beratung österreichischer Unternehmen im Zuge der CSRD-Regulatorik mit speziellen Fokus auf Dekarbonisierung und Circular Economy; Beratung zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung;

Klimaschonende Energieversorgung: PV- Anlagen und Bioenergie (Rechts- und Förderberatung, Promotion, etc.); Unterstützung der lokalen Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen; Verkauf und Projektentwicklung von Biogas und Biomethananlagen; Beitrag zur thermischen Sanierung von Gebäuden;

Klima(folgen)forschung: Treibhausgasflüsse in Wäldern erforschen, um deren Quellen und Senken zu verstehen, Untersuchung von Bodenökosystemleistungen auch im Kontext des Klimawandels, Entwicklung von Datengrundlagen und Instrumenten für den Umgang mit dem Klimawandel in der Forstwirtschaft

Sonstiges: Erhalt und Ausbau des Grünraumes (speziell Bäume) im urbanen Bereich; Tätigkeit steht in Bezug zu den Themen innovatives, nachhaltiges Bauen mit dem Fokus auf das Thema Bauen mit Holz: Regionale Klimaprojekten zur Verhinderung von Emissionen oder Binden von CO₂, finanziert durch Klimazertifikate;

4.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

Die Curricula legen fest, welche wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikationen Studierende im Rahmen ihres Studiums an der BOKU erwerben. Im Folgenden wird beleuchtet, inwieweit Absolvent*innen diese Kompetenzen auch im Berufsleben nutzen können: Die Hälfte der FHNW-Absolvent*innen gibt an, ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem oder sehr hohem Maße in ihrer beruflichen Tätigkeit einzusetzen. Sieben von zehn Befragten sehen einen engen fachlichen Zusammenhang zwischen dem Studium und ihrem aktuellen Aufgabenfeld. Zwei Drittel sind zudem der Ansicht, dass ihr Abschlussniveau gut zu ihrer derzeitigen Tätigkeit passe.

Tabelle 5: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf

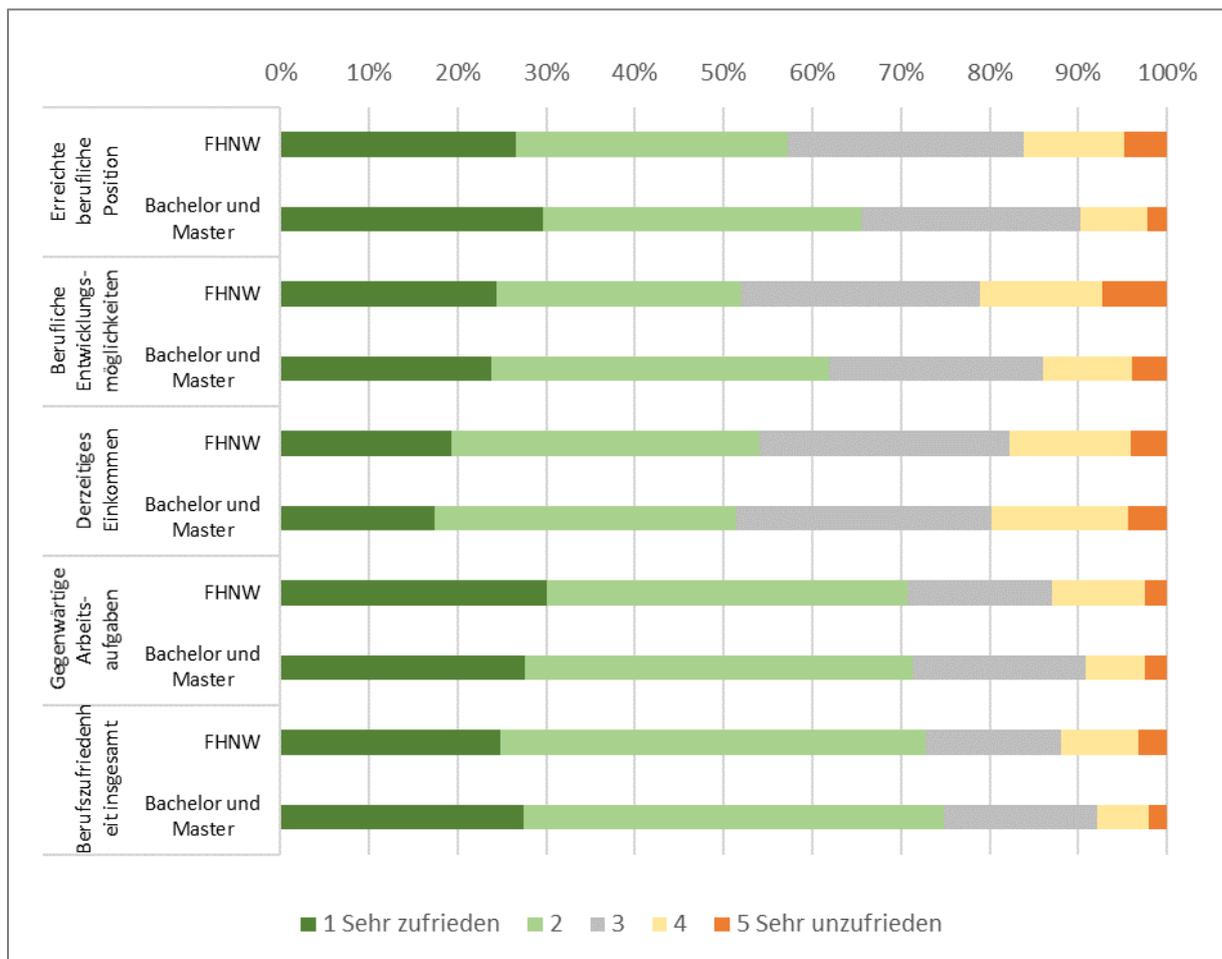
	FHNW	BOKU gesamt (Bachelor & Master)
Hohe Qualifikationsverwendung	49%	49%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	71%	75%
Niveaoadäquate Beschäftigung	66%	71%
	n 133	910

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23; nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren); Eigene Auswertung.

4.5 Berufszufriedenheit

Die FHNW-Absolvent*innen sind im Schnitt recht zufrieden mit ihrem Berufsleben (siehe Abbildung 6). Besonders positiv bewerten sie ihre aktuellen Arbeitsaufgaben – über 70% vergeben dafür die höchsten Zufriedenheitswerte. Weniger zufrieden zeigen sie sich hingegen mit ihren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, die etwas unter dem Durchschnitt liegen. Dennoch sind fast drei Viertel der ausschließlich erwerbstätigen FHNW-Absolvent*innen mit ihrer beruflichen Gesamtsituation zufrieden.

Abbildung 6: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?



$n_{\text{Bachelor und Master}} = 844$, $n_{\text{FHNW}} = 125$ (nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren)

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

4.6 Kompetenzanforderungen

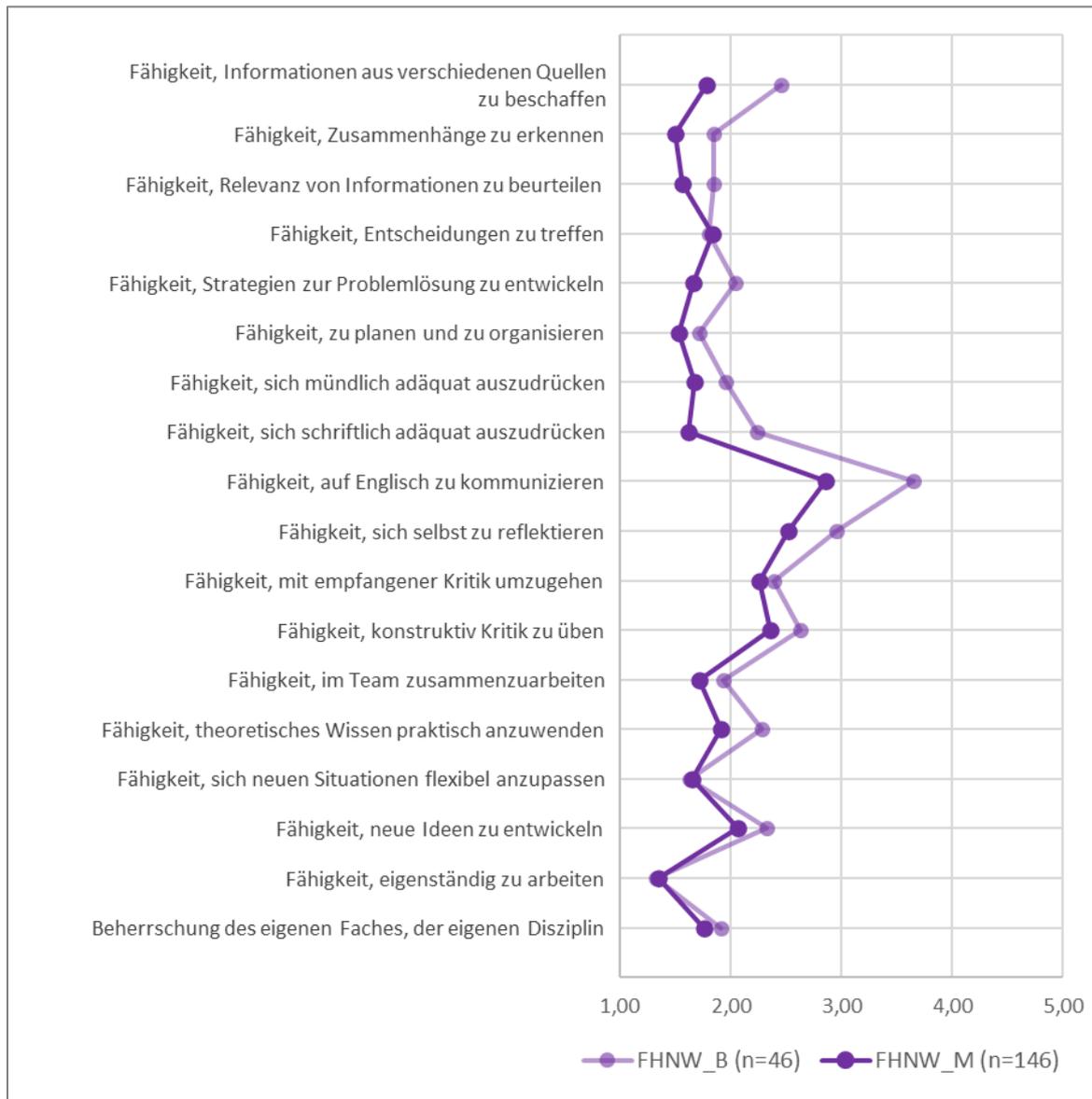
Mit dem Abschluss steigen nicht nur die Gehälter, sondern auch die Anforderungen, das gilt auch für FHNW-Absolvent*innen, wie Abbildung 7 belegt.

Die im Schnitt am stärksten im Job geforderten Fähigkeiten sind:

- Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen

- Fähigkeit, zu planen und zu organisieren
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen
- Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen

Abbildung 7: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? ¹⁾



¹⁾ Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=“Gar nicht“
 Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 6 wird der Frage nachgegangen, inwiefern Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Abschluss mit beruflichen Anforderungen konfrontiert sind, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden. Hierbei zeigen sich bei FHNW-Bachelor-Absolvent*innen am ehesten Nachholbedarf in der Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln und in der Beherrschung des eigenen Fachs. Unter den Master-Absolvent*innen sind es eher die Fähigkeiten, zu planen und zu organisieren, Entscheidungen zu treffen, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und sich mündlich adäquat auszudrücken.

Tabelle 6: Differenz Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen: Anteile an Absolvent*innen mit Nachholbedarf⁹

	FHNW_B	FHNW_M	Bachelor	Master	
Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	2%	<1%	4%	3%	
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	7%	1%	5%	3%	
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	2%	5%	7%	6%	
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	7%	12%	14%	14%	
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	5%	10%	10%	11%	
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	5%	15%	12%	10%	
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	5%	11%	12%	10%	
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	7%	5%	6%	7%	
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	9%	11%	6%	6%	
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	2%	3%	2%	3%	
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	2%	7%	8%	7%	
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	7%	6%	5%	7%	
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	5%	4%	7%	5%	
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	9%	12%	19%	15%	
Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen	9%	7%	10%	8%	
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	14%	6%	12%	10%	
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	9%	4%	8%	4%	
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	11%	4%	17%	12%	
	n	44	134	488	830

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

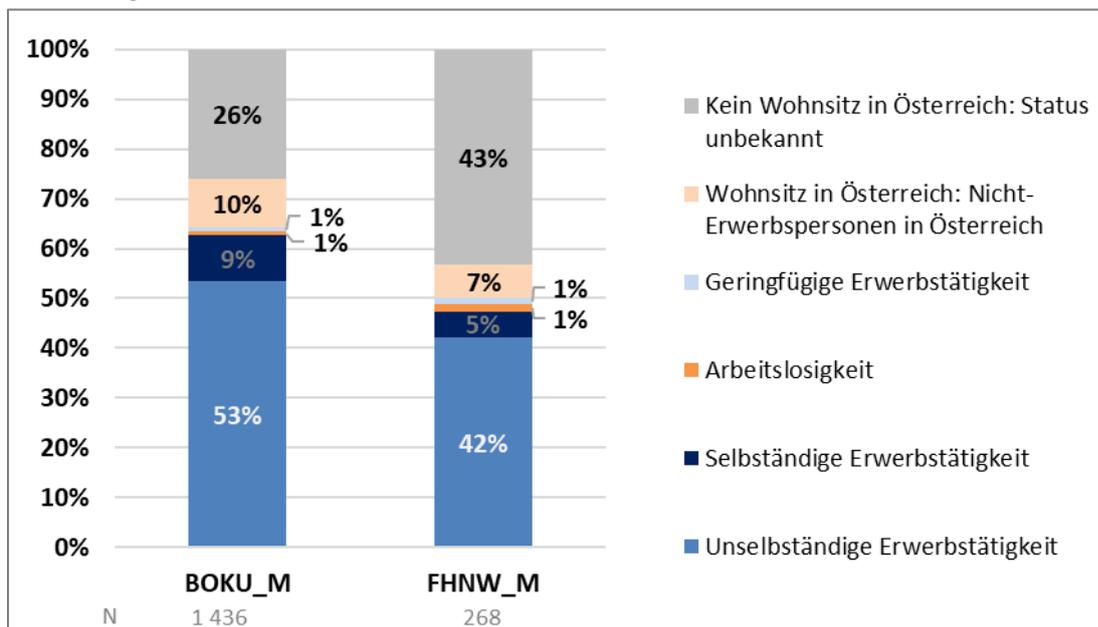
⁹ Ein „Nachholbedarf“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

5 Arbeitsmarktstatus zehn Jahre nach Abschluss

Das Absolvent*innentracking verfolgt die berufliche Entwicklung der Absolvent*innen bis zu zehn Jahre nach ihrem Abschluss. Am Ende sind etwa drei Siebtel der FHNW-Master-Absolvent*innen im Ausland tätig, während ebenfalls drei Siebtel in Österreich unselbständig beschäftigt sind. Das verbleibende Siebtel verteilt sich auf Nicht-Erwerbspersonen, Selbständige, Arbeitslose und geringfügig Beschäftigte.

Im Vergleich zu den Ergebnissen zwei Jahre nach dem Abschluss (siehe Kapitel 4.1) zeigt sich insbesondere ein Anstieg des Anteils jener, die ins Ausland gewechselt sind und damit ein Rückgang der in Österreich unselbständig Beschäftigten.

Abbildung 8: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 120 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

6 Anhang: Datenquellen, Methoden und Datenschutz

An einigen Stellen wurde für den vorliegenden Bericht eine generative KI (ChatGPT) für Formulierungsvorschläge bzw. zur stilistischen Verbesserung einzelner Absätze eingesetzt. Darüber hinaus wurden Freitextantworten aus der Absolvent*innenbefragung KOAB mit KI-Unterstützung (NotebookLM) iterativ ausgewertet (Details siehe weiter unten). Die Verantwortung für Ergebnisse und Text liegt bei der Autorin.

6.1 Datenquelle ATRACK

Im Projekt ATRACK werden Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Dafür hat die BOKU gemeinsam mit anderen österreichischen Universitäten und der Statistik Austria entsprechende Analysetools entwickelt.

Die Daten stammen aus verschiedenen amtlichen Registern und den Sozialversicherungen und enthalten Informationen zu Bildung, Erwerbsverlauf, Arbeitgeber*innen und Einkommen. Sie wurden von der Statistik Austria datenschutzkonform mittels eines anonymisierten Personen-kennzeichens zusammengeführt, sodass keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen möglich sind. Aus Datenschutzgründen wird die Methode 'Target Swapping' angewandt.

Die Grundgesamtheit bilden Absolvent*innen der BOKU der Studienjahre 2008/09 bis 2022/23. Zu beachten ist, dass für die jüngsten Abschlussjahrgänge manche Stichtage noch in der Zukunft liegen, daher kann die Zahl der betrachteten Abschlüsse variieren. Bei den Bachelor- und Master-Absolvent*innen werden ausschließlich Personen unter 35 Jahren zum Zeitpunkt des Abschlusses berücksichtigt (das sind rd. 96% der Abschlüsse). Auch Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Abschluss erreicht haben oder die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Arbeitsmarktanalysen ausgeschlossen.

6.2 Datenquelle KOAB

Das „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB) wird vom ISTAT, einem Spin-Off des INCHER der Universität Kassel, koordiniert. Über 50 Hochschulen beteiligen sich an dieser online durchgeführten Absolvent*innenbefragung. Dabei werden Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zu Studium und Berufsweg befragt. Für die hier vorliegenden Analysen wurden Daten aus mehreren Befragungen aggregiert. Der Online-Fragebogen wird in deutscher und englischer Sprache angeboten und ist jeweils von Oktober bis Februar des jeweiligen Befragungsjahres freigeschaltet. Etwa ein Drittel der Absolvent*innen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen.

Die realisierte Stichprobe zeigt eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten Jahrgänge. Leicht überrepräsentiert sind Frauen, jüngere Absolvent*innen und

Absolvent*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft; Männer, internationale und ältere Absolvent*innen sind hingegen etwas unterrepräsentiert.

Datenschutz: Die Absolvent*innen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Befragungsdaten und personenbezogene Daten werden auf getrennten Servern gespeichert und zu keiner Zeit miteinander verknüpft. Die Befragung erfolgt daher sowohl aus Sicht des ISTAT als auch der BOKU vollständig anonym.

Ein herzliches Dankeschön an alle Absolvent*innen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben!

6.3 Indikatoren

Im Folgenden werden die im Bericht verwendeten Indikatoren kurz vorgestellt und deren Quellen angeführt.

Ein Verbleib im Bildungssystem nach Abschluss wird dann gezählt, wenn eine Person innerhalb eines Jahres nach dem betrachteten Abschluss eine weitere formale Ausbildung in Österreich besucht (Datenquelle ATRACK).

Jobsuche: Für die Berechnung der Jobsuchdauer wird die Zeit zwischen Studienabschluss und Beginn der ersten Erwerbstätigkeit erfasst – vorausgesetzt, diese dauert länger als 91 Tage und endet nicht vor dem Stichtag sechs Monate nach dem Abschluss. Der Median dieser Zeitspannen über alle Befragten hinweg ergibt die durchschnittliche Dauer der Jobsuche (Datenquelle ATRACK)¹⁰.

Im Rahmen von KOAB werden die Absolvent*innen gefragt, ob Sie nach dem Abschluss eine Stelle gesucht haben, wenn ja, zu wie vielen Arbeitgeber*innen sie dafür Kontakt aufgenommen haben. Darüber hinaus wird gefragt, ob ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (Naturwissenschaft, Technik und Sozial-/Wirtschaftswissenschaften) ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht hat. Zur groben Einschätzung der Arbeitsmarktrelevanz der BOKU-Studien werden die Absolvent*innen zusätzlich gefragt, ob es derzeit in ihrer Organisation offene Positionen gebe, die für Absolvent*innen ihres Studiums (oder einer vergleichbaren Ausbildung) vorgesehen seien, aber aufgrund eines Mangels an geeigneten Bewerber*innen nicht besetzt werden können.

Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttojahresverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen berechnet und durch Multiplikation mit 365/12 auf ein Monateinkommen hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten erfolgt eine Gewichtung mittels Verbraucherpreisindex auf das Preisniveau von

¹⁰ Als durchschnittliche Dauer der Jobsuche wird der Median (= 2. Quartil) des Zeitraums zwischen Studienabschluss und Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit angegeben. In Abbildung 1 wird zusätzlich das erste und dritte Quartil der Suchdauer dargestellt: Bis zum 1. Quartil haben 25% der Absolvent*innen einen Job gefunden, bis zum Median die Hälfte und bis zum 3. Quartil 75% der Absolvent*innen.

2023. Als durchschnittliches Einstiegsgehalt wird der Median¹¹ der unselbständigen Vollzeiteinkommen (brutto), sechs Monate nach Abschluss, bezeichnet (Datenquelle ATRACK).

Zur Bildung des Arbeitsmarktstatus werden die von der Statistik Austria aufbereiteten Daten zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei dominieren aktive Erwerbstätigkeiten vor temporären Abwesenheiten (z.B. Mutterschutz, Eltern- oder Bildungskarenz) gefolgt von geringfügiger Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und weiteren Ausbildungszeiten. Bei Überschneidungen mehrerer Erwerbstätigkeiten, wird jene Erwerbstätigkeit mit dem höheren Beschäftigungsausmaß bzw. dem höheren Einkommen herangezogen. Präsenz-/Zivildienst, temporär Abwesende sowie geringfügig Beschäftigte zählen in diesem Projekt nicht zu den Erwerbstätigen. Als Arbeitslose werden Personen ausgewiesen, die beim Arbeitsmarktservice arbeitslos, arbeit- oder lehrstellensuchend oder in Schulung vorgemerkt sind. Als Nicht-Erwerbspersonen werden alle Personen, die weder erwerbstätig, noch geringfügig beschäftigt oder arbeitslos sind, ausgewiesen. Dazu gehören auch Präsenz-/Zivildienst sowie temporär Abwesende, Personen in Ausbildung, in Karenz oder in Pension. Personen, die nicht in Österreich sozialversichert sind und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, sind dem Arbeitsmarktstatus 'kein Wohnsitz in Österreich' zugeordnet. Der Stichtag für den Arbeitsmarktstatus berechnet sich, indem vom exakten Abschlussdatum ausgehend die entsprechende Anzahl der Monate addiert wird (z.B. Arbeitsmarktstatus 2 Jahre nach Abschluss: Abschlussdatum 30.06.2017 + 24 Monate = 30.06.2019) (Datenquelle ATRACK).

Die im Zuge der Fragebogenfrage „Welchen Beruf üben Sie gegenwärtig aus?“ eingegebenen Freitextantworten werden mit KI-Unterstützung (NotebookLM) ausgewertet, d.h. die eingegebenen Berufe iterativ kategorisiert und anschließend mit SPSS auch quantitativ analysiert (Datenquelle KOAB).

Im Rahmen von KOAB wird nachgefragt, ob und in welcher Hinsicht die BOKU-Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Die Freitextantworten werden mit Unterstützung der KI NotebookLM bis zu zwei Kategorien zugeordnet. Die Kategorien wurden von der Autorin des vorliegenden Berichts im Zuge früherer Analysen erstellt und der KI vorgegeben.

Drei Indikatoren bemessen in KOAB den Zusammenhang zwischen absolviertem Studium und der aktuellen Berufstätigkeit: Eine *hohe Qualifikationsverwendung* wird dann angenommen, wenn die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Ausmaß (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala) bei den heutigen beruflichen Aufgaben eingesetzt werden. Eine Beschäftigung

¹¹ In den Diagrammen werden Einkommensquartile dargestellt: Das untere Quartil ist jenes Einkommen, welches drei Viertel der Absolvent*innen mindestens erzielen. Das mittlere Quartil wird auch als Median bezeichnet. Es ist jener Einkommenswert, bei dem die Hälfte der Personen mehr als dieses Einkommen verdienen und die andere Hälfte weniger. Es kann also als mittleres Einkommen bezeichnet werden. Der Median ist robuster als das arithmetische Mittel gegenüber Verzerrungen, die durch sehr hohe oder sehr niedrige Einkommen entstehen können. Das obere Quartil trennt die unteren drei Viertel vom oberen Einkommensviertel – nur ein Viertel verdient mehr als diesen Wert.

gilt dann als *studienfachnah*, wenn entweder das absolvierte Studium als fachlich am besten geeignet bewertet wird oder wenn nur wenige andere Fachrichtungen ebenfalls sinnvoll auf die beruflichen Aufgaben vorbereiten könnten; nicht jedoch, wenn eine andere Fachrichtung besser geeignet gewesen wäre oder es in dem beruflichen Aufgabenfeld gar nicht auf die Fachrichtung ankommt. Als *niveauadäquat* wird eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn der zur Bewältigung der Jobanforderungen benötigte Abschluss nach Einschätzung des/der befragten Absolvent*in entweder dem persönlichen Abschluss (Bachelor bzw. Master) entspricht, oder sogar ein höherer Abschluss sinnvoll wäre.

Die Berufszufriedenheit wird im Rahmen der Absolvent*innenbefragung auf einer 5er-Skala angegeben (von 1 – sehr zufrieden, bis 5 – sehr unzufrieden; Datenquelle KOAB).

Die Kompetenzanforderungen im Beruf ergeben sich aus einer Liste von Fähigkeiten, zu der im Rahmen von KOAB die Absolvent*innen jeweils angegeben haben, inwieweit diese in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind (auf einer 5er-Skala).

Ein „Nachholbedarf“ an Kompetenzen wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit geforderte Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die Verfügung über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen im Rahmen von KOAB.